

NEWSLETTER

04.07.2023

Avenue ID: 1460
Artikel: 10
Folgeseiten: 11

News Websites

@	04.07.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Damit vieles möglich wird	01
@	01.07.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Musik, die zu Herzen geht	03
@	27.06.2023	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online «Der äusserst seltsame Hang, Schauspiele aufzuführen»: Der Vorverkauf für das Fr ...	05
@	25.06.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Jörg-Andreas Bötticher, Markus Märkl	09
@	23.06.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Ensemble Pícaro	11
@	23.06.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online «Mister Blockflöte» tritt auf	13
@	23.06.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Museum Caspar Wolf entdecken	15
@	23.06.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Schön, wenn auch teils erfunden	16
@	23.06.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online «Mister Blockflöte» tritt in Muri auf	19
@	22.06.2023	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online Chly Rigi, Calandaweg oder Badweiher: die besten Geschichten zu Flur- und Ortsna ...	20

Damit vieles möglich wird

04.07.2023

Unterstützung aus dem Swisslos-Fonds

77 gemeinnützige Projekte erhalten Swisslos-Fonds-Beiträge. Mit dieser Unterstützung wird ein vielfältiges Leben im Kanton Aargau gefördert. Es profitieren auch Projekte und Institutionen aus dem Bezirk Muri.

Ab wann ist ein Ernährungskonzept für ein Festival wirklich nachhaltig? Was tun, um Reisevorhaben von Kunst- und Kulturschaffenden möglichst nachhaltig zu gestalten? Antworten auf all diese Fragen und viele weitere rund um Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb bietet die digitale Plattform tatenbank.org. Dieser Fundus an Wissen, wie Kulturgenuß und Umweltschutz zusammengehen, soll nun in weitere Sprachen übersetzt werden, konkrete Handlungsanweisungen gegeben werden und die Partizipation der User soll erhöht werden. Damit steigert das im Aargau initiierte Projekt seine Reichweite und die Zugänglichkeit für nachhaltiges Kulturschaffen.

Lesen, lernen und erforschen

Ferien machen und die Umwelt schonen – wie geht das? Die kostenlose Online-Plattform fairunterwegs.ch will genau diese Frage beantworten. Mit Auskunft über Zertifikate, einer interaktiven Landkarte sowie weiteren Reisetipps erweitert der Verein fairunterwegs den Zugang für Reiseinteressierte zu einem umweltschonenden und ethischen Reiseerlebnis. Im Zentrum stehen soll die Glück-Formel, die den gemächlichen, lokalen, überraschenden, CO²-verringerten und korrekt bezifferten Tourismus fördert. Lehr- und vor allem ereignisreich ist jeweils auch die Lesenacht, die jährlich rund 70 000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammenbringt. Das gemeinsame Geschichtenhören und -erzählen gehört zu den grössten Leseförderungsanlässen der Schweiz und findet dieses Jahr am 10. November unter dem Titel «Viva la Musica» statt. In dieser Nacht strömen Kinder und Jugendliche mit oder ohne Begleitung in die lokalen Bibliotheken, übernachten in Schulhäusern, inszenieren selbst Literatur in Jugendtreffs und lernen so das Lesen lieben.

10 000 Franken für «The Muri Competition»

Zum kulturhistorischen Erbe eines Kantons gehören auch dessen Orts-, Flur-, Wald-, Bach- und Strassennamen. Diesen Begrifflichkeiten aus der Region Muri widmen Lokalhistoriker eine populärwissenschaftliche Publikation, «Die Namenlandschaft von Muri und Umgebung». Sie soll mittels etymologischer und historischer Recherchen sowie umfassender Bebilderung eine Auswahl an eigentümlichen Namen der Region porträtieren und somit die Kleinode der Bevölkerung zugänglich machen. Mit 4000 Franken wird dieses Projekt unterstützt. Das Ensemble «Chaarts» erhält für Konzertprojekte von Juli bis Dezember 175 000 Franken. Die Stiftung Murikultur darf für die Sonderausstellung zum Wirken von Abt Plazidus Zurlauben zu dessen 300. Todestag im Herbst im Museum Kloster Muri 40 000 Franken entgegennehmen und für die Weihnachtsausstellung «Advent! Advent» vom 26. November bis 7. Januar im Museum Kloster Muri 25 000 Franken. Für «The Muri Competition», den internationalen Doppelrohrinstrumente-Musikwettbewerb, der im April stattfand, sprach der Kanton 10 000 Franken aus dem Swisslos-Fonds. –red



Die beiden Sieger von «The Muri Competition» 2023. Am Fagott gewann Enrico Bassi (links). Leonid Surkov wurde Sieger Oboe. Bild: zg

Musik, die zu Herzen geht

30.06.2023

Zwei besondere Konzerte vor der Sommerpause in der Klosterkirche Muri

Am Freitag, 30. Juni, 19.30 Uhr, tritt das Ensemble Pícaro um die Sopranistin Stephanie Pfeffer erstmals in der Klosterkirche Muri auf. Am Sonntag, 2. Juli, um 17 Uhr würdigt Musik in der Klosterkirche Muri das Wirken von Kirchenmusiker Egon Schwarb.

Mit ihrem Programm «Verleih uns Frieden» stellen die sechs Musikerinnen und Musiker die Friedenssehnsucht des vom Dreissigjährigen Krieg geprägten 17. Jahrhunderts direkt hinein in unsere ebenfalls von bewaffneten Konflikten erschütterte Gegenwart.

In Stephanie Pfeffer finden die starken Texte, expressiv und zu Herzen gehend in Musik gesetzt von Heinrich Schütz, seinen Zeitgenossen und Schülern, eine Interpretin von enormer vokaler Ausdrucksstärke, die ihr Publikum mit nuancenreichem Musizieren zu überzeugen versteht.

Instrumentalwerke, in denen die Violinen dem Gesang an Expressivität um nichts nachstehen, ergänzen das Programm, das sich wunderbar in die Akustik des Oktogons der Klosterkirche Muri einfügen wird.

Musikalische Erinnerung

Im Juli 2021 ist Egon Schwarb, Kirchenmusiker der Pfarrei Muri von 1961 bis 2001 und Begründer der Musik in der Klosterkirche Muri, verstorben. Einem Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche Muri am Bettag 2021 folgte im Juni 2022 ein musikalisches Erinnern seiner Freunde und Wegbegleiter in der Stadtkirche Brugg.

Ein Jahr darauf, am Sonntag, 2. Juli, um 17 Uhr ist es nun an der Musik in der Klosterkirche Muri, das Wirken von Egon Schwarb dankbar zu würdigen, der nicht nur mit der Restaurierung der historischen Orgeln grosse Verdienste erworben hat, sondern auch ein Leben lang nicht müde wurde, die bedeutenden Instrumente und den einzigartigen Raum Fachleuten wie Laien engagiert näherzubringen. Jörg-Andreas Bötticher und Markus Märkl, die Orgelwerke von Hans Leo Hassler und Johann Sebastian Bach für dieses Konzert ausgewählt haben, bezeichnen die frühe Begegnung mit den Orgeln der Klosterkirche Muri im Rahmen der legendären Murianer Orgelwochen als wegweisend für ihren musikalischen Weg. Verstärkt mit Gastsängerinnen und Gastsängern, die sich Egon Schwarb und der Klosterkirche Muri verbunden fühlen, tritt der Kirchenchor Muri mit Gregorianik und Choralsätzen in einen Dialog zur Orgelmusik – genau so, wie es Egon Schwarb während seiner langen Tätigkeit immer ein besonderes Anliegen war. Zu beiden Konzerten laden die Stiftung Murikultur und die Pfarrei Muri sehr herzlich ein. –zg



Egon Schwarb an der Evangelienorgel der Klosterkirche Muri. Bild: zg



Muri

«Der äusserst seltsame Hang, Schauspiele aufzuführen»: Der Vorverkauf für das Freilichtspiel «Amerika» hat begonnen

Die Spannung steigt: In einem Monat feiert das Stück «Amerika» aus der Feder von Christoph Zurfluh Premiere auf dem Murianer Klosterhofplatz. Gut die Hälfte der Tickets ist bereits verkauft.

27.06.2023, Nathalie Wolgensinger

Schon vor über 200 Jahren wurde in Muri Theater gespielt. 1844 notierte der damalige Staatsarchivar des Kantons Aargau, Xaver Bronner: «Die Murianer hatten schon immer einen äusserst seltsamen Hang, Schauspiele aufzuführen.» Diesen «seltsamen Hang» pflegt man im Oberfreiamter Dorf auch heute noch. Es ist mittlerweile zur Tradition geworden, dass alle sechs bis sieben Jahre ein Freilichtspiel aufgeführt wird.

Allerdings hat es die Pandemie geschafft, diesem Rhythmus einen Strich durch die Rechnung zu machen. 36 Monate später als geplant steigt am 26. Juli die Premiere des Stücks «Amerika» im Murianer Klosterhof. An Aktualität hat die Auswanderergeschichte, die von Regisseur Adrian Meyer in Szene gesetzt wird, nichts eingebüsst. Christoph Zurfluh, Autor des Stückes, kommentiert: «Migration ist ein Thema, seit es Menschen gibt und das jeden von uns berührt..»

Die Schicksale im Freilichtspiel «Amerika» sind zwar fiktiv. Doch bevor Zurfluh das Stück schrieb, machte er sich aber auf die Spuren der Murianer Auswandererfamilien des 19. Jahrhunderts. Was er Spannendes, Trauriges und Interessantes in Erfahrung brachte, bildete nicht nur die Basis für die Handlung von «Amerika», sondern wird auch in der Begleitausstellung 1854 im Foyer der Gemeindeverwaltung Muri thematisiert, die während der Öffnungszeiten frei zugänglich ist.

Hier wird beispielsweise die Geschichte der beiden Murianer Ortsbürger Jakob und Johann Stöckli nachgezeichnet, die ihren Hof in Birri verkauften und mit ihren Familien ihr Glück in Amerika suchten.

Die Armenkasse übernahm die Reisekosten

Christoph Zurfluh blickt in «Amerika» auf ein trauriges Stück Schweizer Geschichte zurück. Gegen 400'000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das Stück, das Muri Theater im Klosterhof präsentiert.

Verlockende und oft auch geschönte Nachrichten von «drüben» liessen die Menschen damals die beschwerliche Reise antreten. Mittellose erhielten die Reisekosten sogar durch die Armenkasse erstattet. Durchschnittlich 117 Franken, mehr als einen Jahreslohn eines einfachen Bauern, bezahlte die Gemeinde für jeden Auswanderer, der die Gemeinde verliess. Das war billiger, als sie ein Leben lang durchzufüttern.

Erzählt wird die Freiämter Auswanderergeschichte aus der Sicht des etwas schmierigen Wirtes Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür Provision kassiert. Zurfluh erzählt: «Natürlich hat das Thema eine tragische Seite, aber es fehlt der Geschichte auch nicht an Humor.» Denn «Amerika» soll auch unterhalten und ein echtes Theatererlebnis bieten.

Einige Vorstellungen sind fast ausverkauft

Die Probenarbeiten befänden sich mittlerweile im Endspurt, erzählt Christoph Zurfluh. Das Ensemble, das aus erfahrenen Laienschauspielern aus der Region und dem Profi Philipp Galizia besteht, probt nun wenn immer möglich auf der Bühne, auf dem Klosterhof. Für das Bühnenbild zeichnet Stefan Hegi verantwortlich, Christov Rolla sorgt für die musikalische Untermalung, Mariana Coviello für die Choreografie und Bernadette Meier ist die Kostümbildnerin.



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88582975
Ausschnitt Seite: 2/4

News Websites

Verantwortlich für die Produktion ist das Theaterressort von Murikultur. Die Produktionsleitung haben Nicole Laubacher und Paula Loher-Staubli. Der Vorverkauf sei gut angelaufen, zieht Zurfluh eine erste Bilanz. Mehr als die Hälfte der rund 6000 Tickets für die insgesamt 18 Vorstellungen sind verkauft und für einige Vorstellungen gibt es nur noch wenige Plätze.

Weitere Infos und Tickets gibt es unter: www.amerika.theater.



Auf der Bühne stehen Laien und Profis und auch Kinder. Bild: Gregor Galliker
Bild: Gregor Galliker



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88582975
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites



Ein Stück Zeitgeschichte erzählt das Freilichtspiel in Muri. Bild: Gregor Galliker
Bild: Gregor Galliker



Am Brunnen wurde nicht nur gewaschen, sondern wurden auch Neuigkeiten ausgetauscht. Bild: Gregor Galliker



Web Ansicht



Bild: Gregor Galliker

Jörg-Andreas Bötticher, Markus Märkl

Events im Aargau

Kirchenchor Muri, Christoph Anzböck, Johannes Strobl - Orgelkonzert im Gedenken an Egon Schwarb Alle, die in diesem Konzert mit dem Kirchenchor Muri im Gedenken an Egon Schwarb singen möchten, sind herzlich zur Vorprobe um 14.00 Uhr eingeladen. Nähere Informationen und Anmeldung: christoph.anzboeck@pastoralraum-muri.ch Werke von Hans Leo Hassler und Johann Sebastian Bach. Jörg-Andreas Bötticher - Epistelorgel und Grosse Orgel Markus Märkl - Evangelienorgel und Grosse Orgel Kirchenchor Muri Johannes Strobl - Chorpositiv Christoph Anzböck - Leitung



Muri AG

Daten / Zeiten So, 2. Jul 2023 17:00 - 18:00 Uhr

Ort

Klosterkirche

im Kloster Muri

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/programm-musik-in-der-klosterkirche/



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88582968
Ausschnitt Seite: 2/2

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Freier Eintritt / Kollekte

Ensemble Pícaro

Events im Aargau

Musik im Oktogon Verleih uns Frieden Musik von Heinrich Schütz, seinen Schülern und Zeitgenossen. Stephanie Pfeffer – Sopran Lukas Hamberger, Soko Yoshida – Violine Johannes Kofler – Violoncello Maria Ferré – Theorbe Christoph Anzböck – Truhenorgel www.ensemblepicaro.com



Muri AG

Daten / Zeiten Fr, 30. Jun 2023 19:30 - 20:45 Uhr

Ort

Klosterkirche

im Kloster Muri

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/programm-musik-in-der-klosterkirche/

[Ort auf Karte anzeigen](#)



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88582976
Ausschnitt Seite: 2/2

Kosten / Tickets

CHF 35.00 / 25.00

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 info@murikultur.ch

[Tickets online kaufen](#)

«Mister Blockflöte» tritt auf

23.06.2023

Maurice Steger bringt am Samstag Italianità ins Kloster

«Blockflöte total» am 24. Juni im Kloster Muri. Der Schweizer Blockflötist Maurice Steger und das Streichorchester «Chaarts» spielen mit ihrem Programm «Suite Italienne» beliebte Musik aus dem 18. Jahrhundert.

Im 18. Jahrhundert wurde die Blockflöte als Solo-Instrument hoch geschätzt. Denn mit ihrer klanglichen Brillanz und Schnelligkeit verzauberte und eroberte sie die Konzertsäle rund um den Globus. Mit Maurice Steger kommt der wohl weltweit bekannteste Interpret der Blockflöte nach Muri. Gespielt werden eigens für Blockflöte komponierte Geniestreiche von Georg Philipp Telemann, Arcangelo Corelli, Hugo Wolf und Igor Strawinsky.

Selten im Konzert zu hören

Zu Unrecht als «Schreckenspfeife des Kinderzimmers» verschrien, gehört die Blockflöte noch immer zu den meistgespielten Instrumenten und gilt nach wie vor als Einstieg für Pianisten oder Violinisten. Im Konzert hört man sie selten. Steger, gehandelt als der Zürcher «Paganini» oder gar «Hexenmeister», zeigt, dass es anders geht. Denn alles fließt, sprudelt und springt, wenn er seinem Instrument die schönsten Klänge entzaubert und den Festsaal vom Kloster Muri mit Ton-Girlanden durchtränkt. Bekannt für seine unglaubliche Technik verzaubert Steger sein Publikum noch viel mehr durch sein authentisches Charisma und ein besonderes Feingefühl für die Musik.

«Grösstes Streichquartett der Welt»

Begleitet wird Steger vom Streichorchester «Chaarts», das sich als «grösstes Streichquartett der Welt» versteht. Gegründet wurde die Formation am benachbarten und befreundeten Künstlerhaus Boswil. Auf dem Programm stehen Suiten, also eine Aneinanderreihung von einzelnen Musikstücken, interpretiert im typisch italienischen Stil. Mit einer Fülle von seinerzeit neuartigen Harmonien. Ein buntes Konzertprogramm mit Werken von Telemann, Corelli, Wolf und Strawinsky.

Tickets: Muri Info, Marktstrasse 4, Muri, Tel. 056 664 70 11, Mail info@murikultur.ch oder unter www.murikultur.ch.
Kontakt für Hotel-Arrangements: info@casparmuri.ch, Tel. 056 200 71 00. –red



Der Freiamter
5610 Wohlen
056 618 58 50
<https://www.derfreiaemter.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88582965
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Maurice Steger gilt als Zürcher «Paganini». Bild: zg

Museum Caspar Wolf entdecken

23.06.2023

Das Museum Caspar Wolf vermittelt in anschaulicher Weise die wechselvolle Karriere dieses einfachen Mannes aus Muri sowie die aussergewöhnliche Entwicklung seines künstlerischen Werks.

Es würdigt den Pionier der Alpenmalerei Caspar Wolf (1735–1783) mit einer speziell konzipierten Ausstellung – der umfassendsten permanenten Präsentation seines Werkes überhaupt – und mit wechselnden Kabinettausstellungen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit Caspar Wolf, seiner Kunst, seiner Zeit und seinen Themen. Treffpunkt ist am Sonntag, 25. Juni, um 14 Uhr im Muri-Info-Besucherzentrum. Keine Anmeldung erforderlich. Führung gratis, Eintritt regulär.

Schön, wenn auch teils erfunden

23.06.2023

Den Namen auf der Spur

Neues Buch erscheint im Oktober

Viele von ihnen sind uralt – die Flurnamen, die Felder, Waldstücke und so weiter bezeichnen. Mit «Die Namenlandschaft von Muri und Umgebung» erscheint ein Buch über deren Ursprünge.

Benedikt Stalder spricht von einem Hobby, das ihn fast nicht mehr loslasse. Seit vielen Monaten ist er auf der Suche nach Bedeutungen und Erklärungen von Flurnamen in und um Muri. Im Oktober erscheint das über hundertseitige Buch, das daraus entstanden ist. «Es ist keine Belletristik, sondern ein Nachschlagwerk», sagt der Lokalhistoriker und Autor.

Zusammen mit Robert Häfner und Marco Hauser hat er einen Verein gegründet, der das Buch publiziert und damit Heimatverbundenheit schaffen will. Häfner ist überzeugt: «Wer mehr über seine Heimat weiss, der fühlt sich ihrer mehr verantwortlich.» Dieses Wissen vermittelt das Buch. –ake

Im Herbst erscheint ein Buch über die Namenlandschaft von Muri und Umgebung

Woher stammen die Flurnamen? Was bedeuten die Dorfnamen? Woher kommen die Landschaftsnamen? Solche Fragen werden im Buch «Die Namenlandschaft von Muri und Umgebung» beantwortet. Autor Benedikt Stalder sagt: «Nicht alles ist beweis- und nachvollziehbar. Es gehört auch Fantasie dazu.»

Annemarie Keusch

Einige Begriffe sind wohl den meisten bekannt. «Badweiher, das kennt sprichwörtlich jedes Kind», sagt Robert Häfner, Präsident des Vereins Namenlandschaft Muri. «Aber woher kommt der Weiher?» Es sind solche Fragen, die sich auch Lokalhistoriker Benedikt Stalder und Marco Hauser immer wieder stellten, als sie in der Region unterwegs waren. Die Diskussionen untereinander führten schliesslich dazu, dass nun im Herbst ein entsprechendes Buch publiziert wird. Eines, das erklärt, wo die «Böshoolweid» ist und warum sie so heisst. Eines, das Licht ins Dunkel bringt, warum es im «Fischächer» weder Wasser noch Fische hat.

Es sind wenige Beispiele von mehreren hundert Flurnamen aus Muri, die im Buch «Die Namenlandschaft von Muri und Umgebung» erklärt werden. Und wie es der Name sagt, schaut Autor Benedikt Stalder dabei über die Gemeindegrenze hinaus, ebenfalls beschränkt er sich nicht nur auf Flurnamen. «Auch bei den Strassen- oder Gewässernamen gibt es ganz spezielle Beispiele», sagt er. Weil Muri Bezirkshauptort ist, liebäugelte er gar damit, den ganzen Bezirk abzudecken. «Das wäre viel zu aufwendig», sagt er. Geblieben sind die Erklärungen der Namen aller Dörfer und Weiler im Bezirk Muri.

Nach Sarmenstorf und Boswil kommt jetzt Muri

Sich mit solchen Namen und deren Ursprüngen zu befassen, ist für Benedikt Stalder nicht neu. «Es ist ein riesiges Hobby geworden, eines, das mich fast nicht mehr loslässt», sagt der gebürtige Sarmenstorfer, der seit vielen Jahren in Boswil lebt. Für beide Gemeinden hat er diese Namen bereits aufgearbeitet und publiziert. «Natürlich konnte ich davon profitieren», sagt er. Historische Wörterbücher, Idiotiken, etwa der Sammlung Murensia, bisherige Publikationen – Quellen gebe es einige, nicht immer übereinstimmende. Aber Stalder betont: «Um viele der Namen ranken sich Geschichten, die wohl auch aus der Fantasie entstanden sind. Ich versuche diese Geschichten zu erklären. Mit Historie hat das wenig zu tun.» Erfunden, aber schön. So kommentiert es Stalder.

Auch Geschichten erzählen

Einen wissenschaftlichen Anspruch hegt er nicht. «Erzählt Geschichte und Geschichten», so ist der Untertitel des Buches. «Darauf habe ich immer Wert gelegt. Ich fand die Erzählung über Wilhelm Tell auch interessanter als die erforschte Geschichte», sagt Stalder.

System bei Neubauquartieren

Auf solche Geschichten rund um Strassen-, Flur- oder Gewässernamen in und um Muri ist er in den letzten Monaten oft gestossen. Er hat in Archiven gestöbert, Herleitungen gesucht, aber auch mit Menschen gesprochen. «Gerade die Landwirte wissen oft viel, weil sie die Flurnamen aktiv nutzen», sagt Stalder. Aber auch mit einem ehemaligen Gemeindepolizisten suchte er das Gespräch – ganz allgemein mit der Bevölkerung. «Und wenn ich nirgends etwas gefunden habe, dann erlaubte auch ich mir, meine Fantasie etwas schweifen zu lassen.» Es habe Namen gegeben, die ihm fast nicht mehr aus dem Kopf gegangen seien. «Ich studierte und studierte und plötzlich hatte ich das Gefühl, richtig zu liegen.» Stalder kann darüber lachen. Dass seine Herleitungen historisch stimmen, das behauptet er nicht.

Verbundenheit zur Heimat

Zumal die Geschichten der Namen auch ganz unterschiedlich sind. Es gibt Neubau-Quartiere, wo die Strassennamen erst vor einigen Jahrzehnten entstanden. «Da sind jeweils Schemata erkennbar», sagt Robert Häfner. Ein Quartier im Muri-Dorf vereint ganz viele Bergnamen, eines im Wey die Namen der ehemaligen Äbte des Klosters. Demgegenüber stehen die teils jahrhundertealten Flurnamen. «Chly Rigi» zum Beispiel, ein Ort an der Grenze zwischen Muri und Boswil. «Von dort sieht man tatsächlich auf die Rigi», weiss Stalder. Aber Rigi könne auch ein altes Wort für Rille sein, ein Ort, an dem ein wenig Wasser läuft.

Rund hundert Seiten umfasst das Buch, das am 20. Oktober seine Vernissage feiert. «Fertig geschrieben ist alles. Nun ist der Layouter an der Arbeit», sagt Stalder. Bis zu 80 000 Franken kostet das Projekt, eine grosszügige Spende von 25 000 Franken sagte die Ortsbürgergemeinde zu. Hinzu kommen Stiftungen und Private. Die Vorfreude auf die Publikation ist gross, auch bei Vereinspräsident Robert Häfner.

«Ein solches Buch schafft Heimatgefühl», ist er überzeugt. Je mehr man über den Ort wisse, wo man lebe, desto mehr fühle man sich dem verbunden und desto mehr fühle man sich dem Ort gegenüber verantwortlich. Auch darum sagt Häfner: «Das Buch ist ein ideales Weihnachtsgeschenk, für alle Leute in der Region und alle, die sich der Region verbunden fühlen.»



Marco Hauser, Benedikt Stalder und Robert Häfner lancieren gemeinsam das Namenlandschaft-Buch – alle drei sind voller Vorfreude. Bild: Annemarie Keusch

«Mister Blockflöte» tritt in Muri auf

23.06.2023

Maurice Steger und das Streichorchester Chaarts transportieren am Samstag Musik aus dem 18. Jahrhundert in die heutige Zeit. Sie spielen eigens für Blockflöte komponierte Geniestreiche von Georg Philipp Telemann, Arcangelo Corelli, Hugo Wolf und Igor Strawinsky.

Mit Maurice Steger kommt der wohl weltweit bekannteste Interpret der Blockflöte nach Muri. Alles fließt, sprudelt und springt, wenn er seinem Instrument die schönsten Klänge entlockt und mit seiner unglaublichen Technik das Publikum verzaubert. (Bilder v.l.: Maurice Steger, Chaarts).

«Suite Italienne»: Samstag, 24. Juni, 19.30 Uhr, im Festsaal, Muri.

Tickets: Muri Info, Marktstrasse 4, Tel. 056 664 70 11, info@murikultur.ch, www.murikultur.ch.





Namenlandschaft

Chly Rigi, Calandaweg oder Badweiher: die besten Geschichten zu Flur- und Ortsnamen der Region Muri

Benedikt Stalder hat ein spezielles Hobby: Er interessiert sich für die Herkunft alter Flurnamen. Diese Leidenschaft führt ihn zu unzähligen Geschichten. An den Besten aus der Umgebung Muri lässt er die Bevölkerung nun teilhaben. Zusammen mit Marco Hauser und Robert Häfner gibt er nun ein Buch heraus.

22.06.2023, Melanie Burgener

In Boswil, etwas abseits des Dorfes, nahe der Grenze zu Muri, gibt es ein Gebiet in der Landschaft mit dem Flurnamen Chly Rigi. «Zufälligerweise sieht man von dort aus tatsächlich den Berg Rigi», sagt Benedikt Stalder. Der Name habe aber eigentlich eine andere Herkunft.

«Zwar gehen viele davon aus, dass der Name Rigi von Regina, der Königin der Berge, kommt», so Stalder weiter. Übersetze man das Wort jedoch aus dem Althochdeutschen, so stehe Rigi auch für Felsformationen «oder für eine Rinne, in der ganz wenig Wasser läuft. Schaut man sich die Topografie im «Chly Rigi» an, erkennt man, dass das dort wirklich der Fall ist.»

Solche Rätsel und Geschichten rund um Flur-, aber auch Gemeinde-, Weiler- oder Gewässernamen sind eine grosse Leidenschaft von Benedikt Stalder. «Wieso, zum Beispiel, gibt es hier im Muri die Badweiherstrasse und das -schulhaus, wenn es dort gar kein Wasser gibt?» Die spannendsten Herleitungen aus der Umgebung Muri hat er nun in einem Buch zusammengetragen.

Für die Herausgabe gründeten sie einen Dreimann-Verein

Das Werk mit rund 120 Seiten und etwa 80 Bildern heisst «Die Namenlandschaft von Muri und Umgebung». Die Vernissage ist auf Mitte Oktober angesetzt. «So kann es als Weihnachtsgeschenk gekauft werden», erklärt Robert Häfner. Auch er ist an diesem Projekt beteiligt, genauso wie Marco Hauser. Geschrieben hat das Buch zwar Benedikt Stalder. Doch herausgegeben wird dieses im Namen des Vereins Namenlandschaft Muri AG.

Denn die Idee für das Projekt hatte Stalder nicht alleine. «Marco Hauser und ich sind oft zusammen auf Wanderungen in der Region unterwegs. Da fallen uns immer besondere Namen auf der Karte auf», erklärt dieser. Hauser habe ihn dazu angeregt, ähnlich wie er es bereits für Boswil und Sarmentorf getan hat, nun auch ein Buch über die Namen in Muri zu schreiben.

«Weil es aber auch in der Umgebung wahnsinnig viele spannende Namen gibt, erweiterten wir das Gebiet auf weitere Gemeinden im Bezirk. Wir beschränkten uns aber auf die auffälligsten Namen», so der Autor. Weil es schwierig sei, als Einzelmaske ein Buch herauszubringen, holten die beiden Häfner ins Boot, der nun der Präsident des Dreimann-Vereins ist.

Bei einigen Namen liess er die Fantasie spielen

Für die Herleitungen hat sich Stalder, der – seit der ehemalige AZ-Redaktor Jörg Baumann ihn so bezeichnet hat – in der Region als Lokalhistoriker bekannt ist, verschiedene andere Werke zu Hilfe genommen. Darunter das schweizerdeutsche Wörterbuch Idiotikon oder das Buch «Die Gemeindenamen des Kantons Aargau» von Beat Zehnder.

«In den Werken finden sich zum Teil für die gleichen Namen andere Definitionen. Bei manchen habe ich nun eine dazwischen gefunden», erzählt er. Denn er habe auch Erzählungen von Bauern oder anderen Einheimischen miteinfließen lassen. «Manchmal haben Namen gar nichts mit der Landschaft zu tun, sondern mit den Menschen, die hier gelebt haben», so Häfner. Hauser ergänzt: «Zum Beispiel der Calandaweg hier in Muri. Das ist doch ein

Bündnername.»

Und wenn es Bezeichnungen gab, zu denen weder geschichtliche Grundlagen noch Überlieferungen der Einheimischen vorhanden waren? «Dann habe ich einfach meine Fantasie spielen lassen. Denn ich vermute, dass bei vielen Namen früher ebenfalls die Fantasie ausschlaggebend war», schmunzelt Stalder.

Nebst Historie kommen auch Sagen vor

Sowieso werde es im Buch nicht nur um die Geschichte im Sinn von Historie gehen. «Deshalb auch der Untertitel: Die Namenlandschaft erzählt Geschichte und Geschichten. Geschichten sind zwar erfunden, aber schön», so der Autor. Bereits in der Schule habe ihn die Legende von Wilhelm Tell mehr interessiert als die tatsächlichen geschichtlichen Begebenheiten. So wird es im rund 140 Seiten langen Buch auch die eine oder andere Sage aus der Region zu lesen geben.

Ein Buch, das man von vorne nach hinten durchliest, sei dieses aber nicht. «Es ist ein Nachschlagwerk für Heimatkundinteressierte», so Stalder. «Und es stärkt die Verbundenheit mit dem Ort und gibt einem ein Heimatgefühl», ergänzt Häfner.

Dieses Argument habe auch die Ortsbürgergemeinde Muri überzeugt. Sie unterstützt das Buch mit 25'000 Franken. Jüngst bekam der Verein zudem 4000 Franken vom Swisslos-Fonds. Auch für den Rest der insgesamt 75'000 bis 80'000 Franken waren sie auf Unterstützung angewiesen, die sie von Stiftungen erhalten haben. Das Buch wird 25 Franken kosten.



Robert Häfner, Benedikt Stalder und Marco Hauser (von links) haben den Verein Namenlandschaft Muri AG gegründet und geben nun ein Buch heraus. Bild: Vianne Häfeli